

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Platter und sehr geehrte Frau Landesrätin Zoller-Frischauf!

Der Vorstand und die Geschäftsleitung des Vereins Tiroler Künstlerschaft setzen sich als Interessensvertretung der bildenden KünstlerInnen in Tirol und im Sinne der kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt gegen die Streichung der Subvention des Landes Tirol für das Autonome Frauen Lesben Zentrum ein.

AFLZ ist auch Kunst- und Kulturraum

Das AFLZ ist nicht nur ein Ort der Begegnung und erfüllt die wichtige Funktion der Beratung von Frauen, sondern ist auch ein Kunst- und Kulturraum. Bildende Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Musikerinnen, Wissenschaftlerinnen und Frauen aus anderen künstlerischen und kulturellen Bereichen finden hier eine Plattform und ein Klima des Diskurses vor und bringen ihre Fähigkeiten in die Diskussionen ein.

Diskriminierung und Schließung von Freiräumen

Es ist die Aufgabe der Politik, Minderheiten zu unterstützen und gegen Diskriminierungen vorzugehen. Ihre in der Tiroler Tageszeitung vom 6. Mai 2009 zitierte Aussage, dass die Personengruppe der Lesben in Tirol nicht in einer prekären Situation sei, so dass es in Konsequenz ein solches Zentrum gar nicht brauche, hat uns befremdet! Das Programm des AFLZ richtet sich an alle Frauen jenseits ihrer sexuellen Orientierung und das sind in Tirol sogar mehr Personen als Männer (51,1% : 48,9%). (Quelle: <http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik/downloads/BEV2007.pdf>)

Steuergeld verschenken?

In der oben angeführten Ausgabe der Tiroler Tageszeitung behaupten Sie weiters sinngemäß, eine Förderung des AFLZ läge nicht im Nutzen der Bevölkerung und daher erscheint dieses „lieb gewonnene Geschenk“ (sic!) namens Subvention für eine solche Einrichtung als nicht opportun. Der Begriff „Subvention“ kann unterschiedlich aufgefasst werden und durchaus auch Unterschiedliches meinen. Von einem „Geschenk“ kann man aber sicher nicht sprechen, da die Fördernehmerinnen das Geld ja nicht in Form einer Donation erhalten, sondern - wie alle SubventionsempfängerInnen - sehr wohl Rechenschaft über die widmungsgemäße Verwendung ablegen müssen.

Politik sollte Verantwortung übernehmen und Entscheidungen argumentieren

In Anbetracht der Tatsache, dass das AFLZ absolut den Richtlinien der Tiroler Frauenförderungs politik entspricht (Siehe <http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/frauen/foerderungen/>) und sich seit Jahrzehnten in diesem Sinne mit hochqualitativem Programm bewiesen hat, die bisherige Höhe der Förderung für das AFLZ für das Budget des Landes Tirol vergleichsweise gering ist und daher die Wirtschaftskrise als Knock-out-Argument nicht wirklich glaubwürdig erscheint, muss es wohl einen anderen Grund für diese Vorgehensweise geben. Oder wird mit dem Entzug der Subvention für das AFLZ bewusst ein politischer Klimawandel eingeleitet, der sich gegen kritisches Anders-Denken richtet und der kulturelle und gesellschaftspolitische Freiräume zu Gunsten einer wirtschaftlichen Verwertungslogik ausradert? Frau Zoller-Frischauf, bitte erklären Sie der Bevölkerung Ihre Entscheidung, warum Sie dem AFLZ wirklich die Subvention entzogen haben!

Außenwirkung

Anmerken möchten wir abschließend, dass in Tirol sowohl männliche als auch weibliche Homosexuelle einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor darstellen und nicht nur von der Tourismusbranche umworben werden, sondern auch im Bereich der Kultur eine wichtige Rolle spielen. Mit Ihrem Schritt, die Förderung des AFLZ einzustellen, setzen Sie ein Zeichen, das das Außenbild von Tirol beschädigt. Die zahlreichen überregionalen Pressemeldungen zeigen, dass das sehr wohl außerhalb der Grenzen

des Landes wahrgenommen wird.

Wir appellieren an Sie, diese Entscheidung nochmals zu überdenken und die wertvolle Arbeit des AFLZ sowohl im Bereich des Sozialen als auch im Bereich des Kulturellen zu ermöglichen!

Mit freundlichen Grüßen

Ingeborg Erhart, Mag.^a
Geschäftsleitung
für den Vorstand der Tiroler Künstlerschaft

Vorstand: Patrick Baumüller, Robert Fleischanderl, Robert Gfader, Ursula Groser, Günter Gstrein, Christoph Hinterhuber, Annja Krautgasser, Maria Peters, Annette Sonnewend, David Steinbacher, Renée Stieger, Franz Wassermann
Geschäftsleitung: Ingeborg Erhart, Andrei Siclodi

Tiroler Künstlerschaft - Kunstpavillon
Rennweg 8a
A-6020 Innsbruck

mobil +43 (0) 699 17 07 98 77
Tel.: +43 (0) 512 / 58 11 33
Fax: +43 (0) 512 / 58 59 71
www.kuenstlerschaft.at

Mitglied von www.baettle.net

www.innsbruckcontemporary.at